



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Oral reading, dramatic art.—Irving's *Rip Van Winkle* will be carefully studied and read by the class.

Music.—Eleanor Smith, "Pussy Willow's Secret," "The Sap Has Begun to Flow; Grieg, "Come out, Snowwhite Lambkin."

Home economics.—Work with cereals continued. Boiling down of maple sap to form maple sugar. The children will tap a maple tree in order to see the flow of sap; but the sap used to make the maple sugar will be sent to the school from a sugar-maple grove in southern Illinois.

Physical training (Carl J. Kroh).—Free exercises in class-rooms under direction of student-teachers; practice hours, mornings. Gymnasium practice order: Boys: boxing—positions, attacks, guards, in place. Repetition of mat exercises in connection with facings. Girls: repetition of dancing calisthenics as "double schottische steps." Apparatus gymnastics: free individual practice, special periods, early morning hours (prescribed)—pole-and rope-climbing, swinging on traveling rings, high- and broad-jumping, traveling on horizontal and inclined ladders. Class work on single and double adjustable bars and beams to improve dexterity, form, and skill. Games: "Ladysmith;" "Running the Gauntlet;" outings to lake front.

SIXTH GRADE.

EDWARD PROKOSCH.

OUTLINE FOR MARCH (GERMAN).

In connection with the history work of the class, the animal life, botany, and mineralogy of Greece will be studied in German. For this the following reading-matter will be used:

THIERLEBEN, PFLANZEN UND MINERALPRODUKTE VON GRIECHENLAND.

Der Boden Griechenlands ist fruchtbar, aber nur ein Sechstel wurde zu Ackerbau verwendet. Fast drei Viertel des Landes dienten nur als Weide. Die Herden bestanden meist aus Ziegen und Schafen. Nur in manchen Gegenden, besonders in Thessalien, gab es auch viele Pferde und Rinder. In den anderen Gegenden wurde viel Wolle gewonnen. Daher standen die Wollspinnerei und Wollfärberei in hoher Blüte. Die Griechen hatten diese beiden Künste und die Metallgiesserei von den Phönikiern gelernt.

Die Jagd brachte reiche Beute an Wild, und zwar nicht nur Hasen, Rehe, Hirsche, sondern es gab auch Eber, Bären, Wölfe

und Füchse. In der ältesten Zeit kamen sogar manchmal Löwen in Griechenland vor. Daher war die Jagd eine Übungsschule für den Krieg, besonders bei den Spartanern; denn in der Nähe von Sparta gab es viel Wald und Wild.

In den hellenischen Meeren und Buchten gab es ausserordentlich viel Fische.

In manchen Teilen des Landes betrieben die Griechen sehr fleissig Ackerbau. Sogar schlechteren Boden machten sie oft fruchtbar. Sie trockneten z. B. in Boeotien sumpfige Gegenden aus und bewässerten in Argolis dürres Land.

Wein wurde hauptsächlich auf den hellenischen Inseln gebaut, aber auch das Festland hatte schon zur Zeit Homers einigen Weinbau. In Attika gediehen, trotz der Trockenheit, vorzügliche Feigen und Ölbaume; von den letzteren gewann man Oliven und Öl. Der Sage nach hat die Göttin Athene den ersten Ölbaum in Attika gepflanzt.

Am fruchtbarsten waren Lakonien und Euboea, denn die Erde dieser Länder enthält viel Schiefer; dieser zersetzt sich leicht und gibt dann sehr guten Grund für Pflanzenwuchs. Auch Thessalien und Boeotien waren sehr fruchtbar, denn diese Länder waren früher von Seen bedeckt und hatten daher schlammigen Boden. Aber nach den anderen griechischen Staaten wurde viel Getreide aus Thrakien, Makedonien und Kleinasien eingeführt.

Die Mineralschätze des Bodens wurden im Altertum fleissig ausgebeutet. Besonders die Silberbergwerke des Gebirges Laurion in Attika waren sehr berühmt und ergiebig. Auf der Insel Siphnos und in mehreren hellenischen Flüssen wurde Gold gefunden, auf Keos Bleierze, auf zahlreichen Inseln sehr viel Eisen. Im ganzen Westen Griechenlands fand man viel Kalk, aus dem gute Bausteine gemacht wurden. Der Marmor Attikas, Lakoniens und vieler Inseln (namentlich Paros und Naxos) bot das Material für die griechische Bildhauerkunst.

Es gab verschiedene Arten Marmor in Griechenland. Zu Statuen wurde rein weisser Marmor benutzt, den man besonders auf Paros und Naxos und den attischen Gebirgen (z. B. auf dem Berge Pentelikos) fand. Der parische Marmor wurde in unterirdischen Brüchen bei Lampenlicht gewonnen und daher auch

Lampenstein genannt. Der Marmor von den attischen Gebirgen enthielt etwas Eisen; da dieses an der Luft oxydiert (d. h. verrostet), wurde er nach und nach goldbraun. In anderen Gegenden fand man roten, grünen, blauen und fast scharzen Marmor, manchmal geädert, manchmal einfarbig.

FRAGEN.

- Was für Herden hatten die Griechen meist ?
- Was gewannen sie von diesen Herden ?
- Hatten die Griechen die Wollindustrie selbst erfunden ?
- Welche Arten Jagdwild gab es in Griechenland ?
- Welchen Einfluss hatte die Jagd auf das Leben der Griechen, besonders der Spartaner ?
- Wie zeigte sich der Fleiss der Griechen im Ackerbau ?
- Wo gab es Wein ?
- Nenne ein Hauptprodukt von Attika.
- Welche Länder waren am fruchtbarsten ? Warum ?
- Woher erhielten die weniger fruchtbaren Teile Griechenlands ihr Getreide ?
- Nenne einige Mineralprodukte Griechenlands und deren Fundorte.
- Warum hiess der parische Marmor Lampenstein ?
- Wie war der attische Marmor beschaffen ?
- Welche Marmorarten gab es in Griechenland ?

DER DISKUS.

Bei den olympischen Spielen gab es fünf Wettkämpfe: Springen, Wettlaufen, Faustkampf, Ringen und Diskuswerfen.

Der Diskus war eine kreisrunde (seltener längliche) Scheibe aus Stein oder Eisen. Sie war in der Mitte dicker als am Rand, also linsenförmig. Ihr Durchmesser war etwas ein Fuss, das Gewicht vier bis acht Pfund.

Der Diskus wurde auf folgender Weise geworfen: Man drückte die Scheibe mit den zwei vorderen Gliedern des Zeigefingers, Mittelfingers, Goldfingers und kleinen Fingers gegen die Handfläche. Der Daumen war gegen die Kante gerichtet. Dann schwang man den Diskus nach rückwärts, über Kopfhöhe, und schleuderte ihn sogleich wieder mit voller Kraft vorwärts.

Das Diskuswerfen war bei den Griechen so allgemein, dass sie manchmal die Länge einer Strecke nach Diskuswürfen rechneten. Ein "Diskuswurf" als Maass betrug etwa 60 Fuss.

NOTE.—At a morning exercises on the Olympian games, to be conducted by the teacher in gymnastics, the children of the sixth grade will explain in German the discus and the manner of its use.